6. Literatur

BLAB et al., Hrsg. (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland, Greven: Kilda.

MINISTER FÜR UMWELT, Hrsg. (1988): Rote Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten im Saarland, Saarbrücken.

NIETHAMMER, J., KRAPP F., HRSG. (1982): Handbuch der Säugetiere Europas.

SCHRÖPFER, FELDMANN, VIERHAUS (1984): Die Säugetiere Westfalens, Abhandlg. aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Münster

Anschrift der Verfasser:

Dipl. Geogr. Dieter DORDA
Dipl. Geogr. Dr. Stephan MAAS
Dipl. Biol. Aloysius STAUDT
ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE
An der Saar 18-18
6630 Saarlouis

ZUM ERSTFUND DES ROTLEIBIGEN GRASHÜPFERS OMOCESTUS HAEMORRHOIDALIS, CHARP., (Insecta: Saltatoria) IM SAARLAND

Von Dieter DORDA

Omocestus gehört zur Unterfamilie Gomphocerinae (Grashüpfer) der Familie Acrididae (Feldheuschrecken).

Feldheuschrecken, Knarrschrecken (Catantopidae) und Dornschrecken (Tetrigidae) werden zur Unterordnung Caelifera (Kurzfühlerschrekken) gerechnet.

Einige Gattungen der Grashüpfer wie Stenobothrus, Chorthippus und Omocestus sind im Gelände nur schwer voneinander zu unterscheiden. Vielfach ist ein Geschlechtsdimorphismus ausgebildet, der die Verwechslung mit einer anderen Art möglich macht. So ist das Weibchen von Omocestus haemorrhoidalis mit Myrmeleotettix maculatus, der Gefleckten Keulenschrecke, das Männchen mit dem von Stenobothrus stigmaticus, dem Kleinen Heidegrashüpfer, zu verwechseln.

Omocestus haemorrhoidalis ist eher unauffällig. Möglicherweise wurde sie im Saarland bislang übersehen, denn nur am Gesang läßt sich die Art im Gelände zuverlässig von anderen in Frage kommenden Heuschrecken unterscheiden.

Der Gesang von Omocestus haemorrhoidalis ist sehr leise und hört sich mechanisch, hämmernd monoton an und erinnert entfernt an den Gesang des Feldschwirls. BELLMANN (1985) beschreibt den Gesang als ein schnell gereihtes "schischischiischi..." das zu etwa 3 Sekunden dauernden Versen zusammengefaßt ist.

Omocestus haemorrhoidalis wurde von CHARPENTIER beschrieben. Nach BELLMANN (1985) kommt die Art fast im gesamten Gebiet der Bundesrepublik und der DDR vor. Sie ist aber überall selten und durch den starken Rückgang geeigneter Lebensräume gefährdet. Trotzdem steht die Art nicht auf der bundesdeutschen Roten Liste (vgl. HARZ 1984). Nach BELLMANN (1985) müßte sie aber mindestens als gefährdet gelten. In Rheinland-Pfalz ist Omocestus haemorrhoidalis vom Aussterben bedroht (KETTERING, LANG, NIEHUIS 1984).

Omocestus haemorrhoidalis liebt Wärme und Trockenheit. Generell liegen die Verbreitungsschwerpunkte auf kurzgrasigen, trockenen Weiden, Dünengebieten oder anderen Sandfeldern.

In Niedersachsen kommt die Art nur auf Sandböden und Flußschotter vor (GREIN mdl.).

In Rheinland-Pfalz lebt sie lokal in kleinen, isolierten Populationen in verschiedenen Landesteilen (LANG 1983, KETTERING, LANG, NIEHUIS 1984).

Der dem Saarland nächstgelegene Fundort liegt bei Bellheim in der Vorderpfalz (MTB 6815,2) wo LANG (1984) der Erstnachweis gelungen ist.

Aus dem Saarland war bislang kein Fundort bekannt (vgl. MEYER 1980, MÜLLER 1983, MERL 1987, HERMANN 1989).

Im Rahmen der Fortschreibung der Biotopkartierung konnten nun im NSG "Limbacher Sanddüne" mehrere Exemplare von Omocestus haemorrhoidalis festgestellt werden. Herrn G. Grein, vom Niedersächsischen Landesverwaltungsamt - Fachbehörde für Naturschutz -, sei an dieser Stelle für die freundliche Nachbestimmung eines Präparates gedankt.

Die Limbacher Sanddüne ist ein vermutlich sekundär durch erodiertes und umgelagertes Sediment entstandener Lebensraum. Vegetationstypologisch lassen sich Sandrasen, Besenheidefluren, Brombeer-Weißdorn-Gebüsch und Fragmente von primärem Sandkiefernwald unterscheiden. Es handelt sich um den Standort eines Sandfeldes.

Da die Saltatoria im allgemeinen eine auffällige Bindung an bestimmte Habitate zeigen, lassen sich über die Kenntnis ihrer Autökologie auch ökologische Artengruppen definieren. So wurden im NSG "Limbacher Sanddüne" als Begleitarten von Omocestus haemorrhoidalis z.B. Chorthippus mollis (Verkannter Grashüpfer) und Myrmeleotettix maculatus (Gefleckte Keulenschrecke) festgestellt. Diese beiden Arten kommen sympatrisch, außer im NSG "Limbacher Sanddüne", noch an einigen vergleichbaren wärmebegünstigten Standorten im Naturraum Homburger Becken vor. Sie sind aber auch im Naturraum Saarlouiser Becken zu vermuten.

Inwieweit diese Standorte auch Lebensraum von Omocestus haemorrhoidalis sind, bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten. Aufgrund der bekannten autökologischen Ansprüche von Omocestus haemorrhoidalis, müßte eine gezielte Nachsuche zu weiteren Verbreitungsnachweisen dieser Art im Saarland führen.

Literatur

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken: beobachten, bestimmen. Melsungen.

HERMANN, G. (1989): Heuschrecken. In: Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben "Pappelhof" 1.4. Universität Stuttgart, Institut für Landschaftsplanung. Gutachten im Auftrag des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

HARZ, K. (1984): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s.lat.). In: BLAB, J. et al. (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland, 4.Aufl. Greven.

LANG, W. (1983): Omocestus haemorrhoidalis (CHARP.)-Erstnachweis für die Pfalz. Pfälzer Heimat 34, 2.

LANG, W. (1984): Omocestus haemorrhoidalis (CHARP.) - Erstnachweis für die Vorderpfalz, Pfälzer Heimat 35, 1.

KETTERING, LANG, NIEHUIS et al. (1984): Rote Liste der bestandsgefährdeten Geradflügler (Orthoptera) in Rheinland-Pfalz.Mainz.

MERL, H. (1987): Untersuchungen zur Saltatorien-Fauna von Dillingen/Saar. Diplomarb., FR Biogeographie, Universität des Saarl.

MEYER, M. (1980): Untersuchungen zur Saltatorien-Fauna des südlichen Bliesgaus. Faun.-flor.Not. Saarl. 12, 1-2.

MÜLLER, P. et al. (1983): Schutzwürdigkeit von 11 ausgewählten Untersuchungsgebieten in St. Ingbert. Fachricht. Biogeographie, Universität des Saarlandes. Gutachten im Auftrag der Stadt St. Ingbert.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.Geogr. Dieter DORDA
c/o ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE
An der Saar 18-19
6630 Saarlouis

Schriftleitung: Dr. Harald Schreiber

Verlag: Eigenverlag der DELATTINIA, FR Biogeographie, Universität des Saarlandes, 6600 Saarbrücken 11

Druck: **eschi druck**, Offsetdruckerei + Verlag Hochstraße 4a, Telefon 06821/7695 6683 Spiesen-Elversberg

Preis: DM 3.00

Mitgliedsbeiträge können auf das Konto 2550 bei der Sparkasse Saarbrücken eingezahlt werden.

Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie eine Einzugsermächtigung ausfüllen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 22_1990

Autor(en)/Author(s): Dorda Dieter

Artikel/Article: Zum Erstfund des Rotleibigen Grashüpfers Omocestus Haemorrhoidalis, Charp., (Insecta: Saltatoria) im Saarland 90-92